

# DER TRAFU



HERAUSGEBER:  
BPO DER SED

## 42

19. JAHRGANG  
1. November 1967

BETRIEBSZEITUNG DES TRANSFORMATORENWERKES „KARL LIEBKNECHT“

## Treue Freundschaft zur Sowjetunion



In wenigen Tagen feiern die Völker der Sowjetunion den 50. Jahrestag ihrer siegreichen Großen Sozialistischen Oktoberrevolution.

Mit ihnen begehen alle fortschrittlichen und friedliebenden Menschen unseres Erdballs diesen Tag als Fest- und Kampftag. Auch wir, die Werktätigen unseres volkseigenen Transformatorwerkes „Karl Liebknecht“, bereiten uns seit Wochen und Monaten auf den Jahrestag dieses welt-historischen Ereignisses vor.

Viele unserer Arbeiter, Ingenieure und Ökonomen, unserer Frauen und

Jugendlichen in Produktion und Verwaltung haben im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 50. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution hervorragende Leistungen und Arbeitsergebnisse erzielt. Sie taten dies in der Erkenntnis, daß die DDR, der erste Arbeiter-und-Bauern-Staat in der Geschichte Deutschlands, selbst ein Kind des Roten Oktober ist. Waren es doch die Söhne der revolutionären Kämpfer von 1917, die den Faschismus zerschlugen und der deutschen Arbeiterklasse und allen fortschrittlichen Kräften in der DDR den Aufbau des Sozialismus ermöglichten.

(Fortsetzung auf Seite 4)

Die Wahrheit wird nicht immer als Wahrheit anerkannt. Es bleibt Bonn vorbehalten, die durch Fakten und Dokumente festgestellte Wahrheit als Diffamierung und Beleidigung zu deklarieren.

Die im Braunbuch festgehaltene verbrecherische Vergangenheit des jetzigen Bundespräsidenten Lübke ist ja nicht erst seit der Frankfurter Buchmesse bekannt, obwohl manche verantwortlichen Politiker in Westdeutschland so tun.

Einem Mitarbeiter des Buchstandes der DDR auf der Buchmesse in Frankfurt wird von einem Westreporter die Frage gestellt: „Warum beleidigen Sie unseren Bundespräsidenten?“

Das ist aber nun mal eine seltsame Frage.

## Wahrheit

Einen Menschen zu beleidigen heißt doch, ihn zu verleumden, Lügen über ihn zu verbreiten, ihn solcher Handlungen zu bezichtigen, die er nie getan hat.

Kann es denn beleidigend sein, festzustellen, daß Heinrich Lübke in der Nazizeit Konzentrationslager gebaut und sich damit des Verbrechens gegen die Menschlichkeit schuldig gemacht hat? Kann die historische Wahrheit denn beleidigen? Wenn die westdeutsche Bevölkerung sich beleidigt fühlt, daß an der Spitze ihres Staates ein Verbrecher steht, so ist das mehr als berechtigt.

Ein Springer-Journalist verstieg sich zu der Feststellung, daß wir kein Braunbuch gegen Lübke zu schreiben brauchten, nur weil er ein schlechter Redner ist.

Das ist Lübke nun wahrlich, aber als Verfechter der Einklassenschule muß er ja auch nicht reden können. Aber nicht der Reden wegen klagen wir Lübke an, sondern seiner Taten.

Ein Sprichwort sagt: „Schau ihm nicht aufs Maul, schau auf seine Hände!“

Das und nicht mehr haben wir getan. Nicht, um einen Lübke, Kiesinger oder Globke zu beleidigen, sagen wir die Wahrheit, sondern um der Welt und vor allem der westdeutschen Bevölkerung die Augen zu öffnen, um zu sagen: „Seht, so etwas darf ein Staat regieren.“

In Westdeutschland geht der Spruch: „Wir haben genau den Bundespräsidenten, den wir verdienen!“

Für die Herrschenden in Westdeutschland trifft das zu, da fügt sich Lübke nahtlos ein.

Für die westdeutsche Bevölkerung stimmt das nicht. Und weil ihnen das in Westdeutschland niemand sagt, tun wir das.

Heute, morgen — immer wieder!

Rubland, Bildungsstätte

# Unsere Erfahrungen bei der Einführung des Haushaltsbuches

Die Technologie des V-Betriebes arbeitet seit dem 1. April 1967 erstmalig nach einem Haushaltsbuch. Bei der Einführung des Haushaltsbuches gab es die verschiedensten Probleme.

Da bei uns bisher noch keine Erfahrungen bei der Führung eines Haushaltsbuches durch die Technologie vorhanden waren, mußten geeignete Kennziffern festgelegt werden, so daß sich ein ökonomischer Nutzen abrechnen läßt. Außerdem bestand bei einigen Kollegen der Technologie die Meinung, daß sich ein Haushaltsbuch in der Technologie nicht einführen läßt, da es an abrechnungsfähigen Kennziffern mangelt. In gemeinsamen Diskussionen mit dem Technischen Leiter, den Gruppenleitern der Technologie, dem Hauptökonom und den Technologen wurde eine Richtlinie zur Arbeit mit dem Haushaltsbuch in der Tech-

nologie des V-Betriebes 1967 erarbeitet. In ihr wurden folgende Kennziffern festgelegt:

1. Ausschuß und Nacharbeit
2. Plan Neue Technik Teil II (PGA-Stunden)
3. Selbstkostensenkung im Neuererwesen
4. Beteiligung Neuererwesen
5. Arbeitsplanbeanstandungen durch die Werkstätten
6. Erfüllung des Arbeitsplanes, terminlich und qualitätsmäßig.

Auf Grund dieser Kennziffern sollen 1967 Erfahrungen gesammelt werden, um im nächsten Jahr das Haushaltsbuch in der Technologie in verbesserter Form weiterführen zu können. Es läßt sich schon jetzt feststellen, daß die Wirksamkeit der einzelnen

Kennziffern unterschiedlich ist. Die Kennziffer „Erfüllung des Arbeitsplanes“ wirkt sich schon jetzt auf die Qualität der Arbeit in der Technologie aus, denn dadurch wird die Abteilung gezwungen, nach dem Arbeitsplan zu arbeiten und vor allem diese Arbeitsplan auch zu kontrollieren.

Das Haushaltsbuch wird in der Technologie in Umlauf gegeben, so daß sich jeder Kollege über die Ergebnisse informieren kann, außerdem wird es bei Arbeitsbesprechungen der Technologie zentral ausgewertet und steht im Mittelpunkt des Wettbewerbs.

Wir würden uns freuen, wenn andere produktionsvorbereitende Abteilungen uns über ihre Erfahrungen bei der Führung ihres Haushaltsbuches berichteten.

Reitschlag, Gruppenleiter VT/

## Harte

In den siebziger Jahren erhielt Karl Marx vom Verleger Brockhaus folgendes Schreiben: „Sehr geehrter Herr Doktor! Sie sind mit der Lieferung des 2. Bandes vom ‚Kapital‘ über



## Drohung

ein Jahr in Verzug. Falls das Manuskript nicht innerhalb eines Jahres bei uns eintrifft, sind wir gezwungen, diese Arbeit einem anderen Autoren zu übergeben.“

## Auszeichnung spornt zu neuen Leistungen an

Für die 25 Kollegen der Brigade „Roter Oktober“, ehemals Reiner, war der 18. Geburtstag unserer Republik ein ganz besonderer Tag, erhielten sie doch den ehrenvollen Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“. Damit fand ein dreijähriges Bemühen im Kampf um die staatliche Auszeichnung seine Anerkennung; sie war für das Kollektiv die Krönung

seines bisherigen Zusammenarbeitens und -lebens. 1964 nahmen sie im Rahmen der Meisterei Gtr den Kampf auf, und ein Jahr später waren ihre Ergebnisse noch recht wenig positiv. Als der gesamte O-Betrieb den Kampf um den Titel aufnahm und die Brigade Reiner unter der Führung der Parteigruppe ihre Verpflichtung über-

arbeitete, begann eine bis auf den heutigen Tag erfolgreiche Arbeit.

Wir wünschen dem Kollektiv „Roter Oktober“ viel Erfolg und daß es seinen erneuten Kampf, den es zu Ehren des Roten Oktober weiterführt, ebenso erfolgreich abschließt. Die TRAFÖ ist gerne mit dabei.

Redaktion  
Foto: Konezko



Das Ausbildungsjahr 1967/68 unserer Kampfgruppen-Hundertschaft hat begonnen

# Erster Ausbildungstag im Zeichen des Roten Oktober

Es ist in jedem Jahr das gleiche: Wenn wir uns nach der ferienbedingten Unterbrechung unseres regelmäßigen Ausbildungsrhythmus das erste Mal wieder zur Ausbildung zusammenfinden, dann freuen wir uns: wieder die altvertrauten Gesichter, und jeder spürt, bewußt oder unbewußt, etwas von der Kraft unserer sozialistischen Gemeinschaft. Auch einige neue Gesichter waren dabei: Die Genossen Gaffke, Vollmann, Zimmermann und Koza wurden in unsere Hundertschaft aufgenommen und herzlich begrüßt.

Und wir hatten noch einen Grund zur Freude: Das Werk stellte uns neue Unterkünfte zur Verfügung, die uns aus unserer bisherigen räumlichen Enge befreiten und unserer Einheit eine größere Einsatzbereitschaft gewährleisten helfen. Viele Kämpfer hatten an der Vorbereitung und Einrichtung dieser Räume wesentlichen Anteil, sie haben Maurer- und Malerarbeiten in ziemlichem Umfang geleistet, sie halfen bei der Anfertigung und Aufstellung neuer Regale und vieles andere mehr. Dafür wurde den einzelnen Zügen und den aktivsten Kämpfern, z. B. den Genossen Gottschalk, Krüger, Lender und Muströph, der Dank vor der Front ausgesprochen. An dieser Stelle muß auch dem Kommandeur unserer Hundertschaft, dem Genossen Herdam, für die umfangreiche und selbstlose Arbeit gedankt werden, die er zur Lösung dieser Aufgabe bewältigt hat.

Wir hatten zwei gute, erfolgreiche

Ausbildungstage. Die Genossen wurden durch Stellungsbau, den Aufbau splittergeschützter Zelte (in denen sie auch die Nacht verbrachten) und andere Aufgaben über das gewohnte Maß hinaus körperlich gefordert. Das sichert stets eine gute Stimmung und ist wesentlicher Bestandteil hoher Ausbildungsqualität. Alle Genossen haben sich auch voll eingesetzt. Im Wettbewerb waren die besten Gruppenführer die Genossen Klammer, Gläser und Wild, und als beste Kämpfer in den Zügen wurden die Genossen Rutenberg, Krause und Zühlke ausgezeichnet.

Der Höhepunkt dieser Ausbildung war unsere Feierstunde zu Ehren der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution. Wir begingen sie mit Gedichten und Liedern, die den Kampf und den Sieg der Arbeiterklasse besingen. Von den Genossen des ersten Zuges ging die Initiative zu einer Solidaritätsspende für das kämpfende Vietnam aus, neben zehn Blutspendern erbrachte sie insgesamt 90,- MDN. Unsere Kämpfer haben die Zeichen des Roten Oktober richtig verstanden: Sie würdigten die 50. Wiederkehr des Siegestages der russischen Arbeiter und Bauern nicht nur mit ihrem Bekenntnis, sondern auch mit ihrer Tat. Und wir beschlossen, durch eine Delegation zu unseren sowjetischen Genossen in Karlshorst unsere Verbundenheit und die Gemeinsamkeit unseres Denkens und Handelns zum Ausdruck zu bringen.

Heinz Friedrich  
Polit-Stellvertreter

**DISZIPLIN UND EINSATZBEREITSCHAFT** von Kollektiv und von jedem Kämpfer verlangte die Wochenendausbildung unserer Hundertschaft. Daß diese Qualitäten vorhanden waren, beweisen die beiden unteren Bilder. Auch im Wald, wenn keine Zuschauer kritisch beobachten können, wird das Kommando „Still gestanden“ exakt ausgeführt. So wie Genosse Günther Weidner haben auch alle anderen Genossen Kämpfer gewissenhaft ihre Aufgaben gelöst.

## ROTE OKTOBER

**ACHT KÄMPFER IN EINEM ZELT.** Das beginnt mit dem Ausheben einer Grube, denn das Zelt soll ja auch gegen Splitter geschützt sein. Die Bilder zeigen den weiteren Verlauf des Zeltaufbaues. Unterbrochen wird diese Arbeit auch dann nicht, wenn der Werkdirektor Genosse Wunderlich die Hundertschaft besucht (im unteren Bild, links).

(Kollege Rolf Gläser aus OTV war zwei Tage mit der Hundertschaft unterwegs und machte u. a. diese Fotos.)



# 10 TAGE, die die Welt erschütterten

Mit den Schüssen des Kreuzers „Aurora“, dem Signal zum Sturm auf das Winterpalais, begann am 7. November 1917 der Marsch der Menschheit in die Freiheit. Auf einem Sechstel der Erde erhoben sich Arbeiter und Bauern gegen ihre Unterdrücker, stürzten deren Herrschaft und errichteten den ersten sozialistischen Staat der Erde. Damit gab das russische Volk, geführt von der kampferprobten, revolutionären Partei der Bolschewiki, allen geknechteten Menschen ein nachahmenswertes Beispiel.

In ihrem „Dekret über den Frieden“ bot die Sowjetregierung allen kriegführenden Völkern und ihren Re-

gierungen Verhandlungen über den sofortigen Friedensschluß ohne Annexion und Kontributionen an.

Das „Dekret über den Grund und Boden“ legte die entschädigungslose Enteignung der Gutsbesitzer fest und erfüllte damit einen jahrhundertalten Traum der russischen Bauern.

Die Imperialisten aller Länder fürchteten die junge Sowjetmacht und unterstützten militärisch und materiell die innere Konterrevolution. Aber heldenhaft kämpften die russischen Werktätigen und ihre Rote Armee in den Jahren 1918-1920 bis zum endgültigen Sieg und schufen die Voraussetzungen für den erfolgreichen Aufbau des Sozialismus.



DIE ARBEITER PETROGRADS stürmten das Winterpalais (links). Von der Hochburg des Zaren ausgehend, vollzog sich der revolutionäre Umsturz im ganzen Land. Auch die Konterrevolution und die Intervention 17 imperialistischer Staaten konnten den Lauf der Weltgeschichte nicht aufhalten. Heldenmütig, unter unsagbaren Opfern kämpfte die Rote Armee (rechts eine Einheit auf dem Marsch zur Front) siegreich gegen die weiße Barbarei



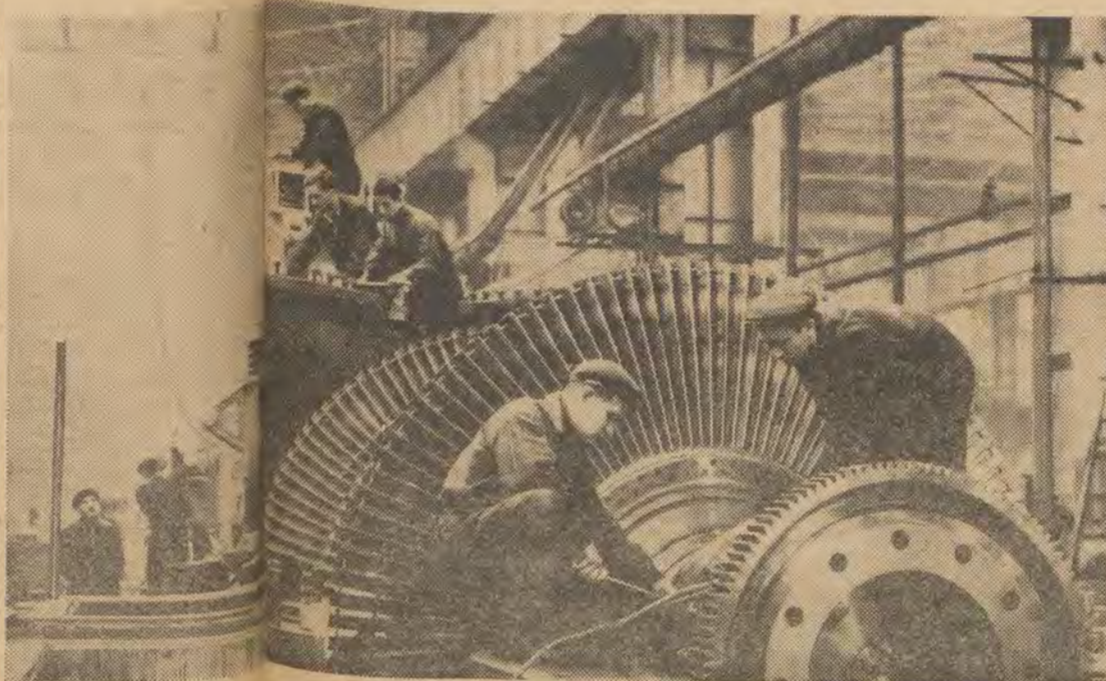
# 50 JAHRE, die die Welt veränderten

1917-1967. 50 Jahre haben die Sowjetunion grundlegend verändert. Allerdings anders, als es imperialistische Propheten voraussagten. Die „Neue Zürcher Zeitung“ schrieb am 5. Dezember 1917 über die jungen Sowjets: „Sich lange zu halten, sind sie nicht imstande.“ Aber die Sowjetmacht hielt sich nicht nur, sondern festigte sich und errichtete als erstes Land der Erde die sozialistische Ordnung.

Die von der Ausbeutung befreite Arbeiterklasse steigerte die Produktion von 1917 bis 1966 auf das 63fache. Die Sowjetgesellschaft wurde zur gebildetsten Gesellschaft der Welt. An 4000 wissenschaftlichen Instituten arbeiten über 350 000 Wissenschaftler. In dem Land, wo 1918 noch 80 Prozent der Bevölkerung Analphabeten waren, wird die Zahl der Studenten an den Hochschulen von 2,6 Millionen 1961 auf 8 Millionen 1980 ansteigen. In den nächsten 20 Jahren wird sich beim Aufbau des Kommunismus die Anzahl der herausgegebenen Bücher auf das 2,5fache, das sind über 2,8 Milliarden Exemplare, erhöhen. Aus dem Volk mit Baststernen und Hakenpflug wurde das Volk der Himmelsstürmer, der Eroberer des Kosmos. Ihr Staatswappen mit Hammer und Sichel grüßt andere Planeten.

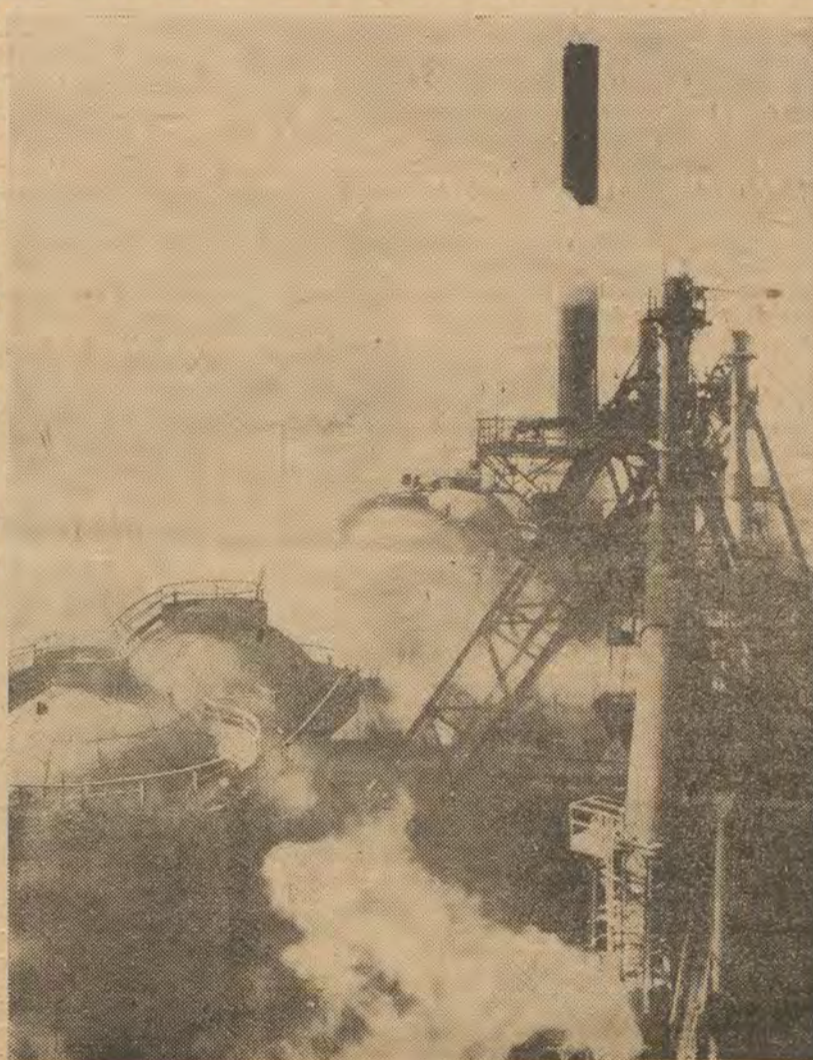
Aber nicht nur dieses Sechstel der Erde verwandelte sein Gesicht. Die Große Sozialistische Oktoberrevolution beschleunigte den Gang der Weltgeschichte und gab das Signal für Hunderte Millionen unterdrückter Menschen in den Kolonien und halbkolonialen Ländern. Sprunghaft stieg die Zahl der kommunistischen und Arbeiterparteien in Asien, Afrika und in den lateinamerikanischen Ländern. Waren bis 1923 1,6 Millionen Männer und Frauen in 46 Parteien erfaßt, hatte sich bis 1963 die Anzahl der marxistischen Arbeiterparteien auf 91 erhöht. 42,5 Millionen Kommunisten in allen Erdteilen haben den Kampf der Menschheit um Befreiung von Ausbeutung, Unterdrückung und Krieg auf die roten Fahnen geheftet.

Überblickt man die 50 Jahre des Kapitels zwei der Weltgeschichte, kommt der Bildung des sozialistischen Lagers die größte Bedeutung zu. Die Herrschaft des imperialistischen Weltsystems zerbrach, und 1/3 der Menschheit beschreitet heute unter Führung der sozialistischen Sowjetunion den Weg zum Sozialismus/Kommunismus. Wir sind gewiß: Unter Führung der großen sozialistischen Völkergemeinschaft wird sich das Gesicht unseres Erdballs in den nächsten Jahrzehnten weiter zum Wohle der Menschheit verändern.



DAS EINST RÜCKSÄHIGES AGRARLAND kündigt heute als zweite Industriemacht der Erde mit einer hochentwickelten Landwirtschaft vom Rang der Schöpferkraft des 200-Millionen-Landes hinter den USA in der Produktion noch an zweiter Stelle liegend die SU in einigen Jahren die Vereinigten Staaten überflügelt haben. Dampfturbinen (unten) in Leningrad (oben) für

die weitere Elektrifizierung des Landes schaffen mit die Voraussetzungen. Tausende neue Betriebe, die in allen Teilen des weiten Sowjetlandes entstanden, wie das Dershinski-Hüttenwerk bei Tula (unser Foto rechts zeigt einen Blick auf die Koksofenbatterie), bilden die ökonomische Basis für die Errichtung der kommunistischen Gesellschaft



Die auf dieser Seite gezeigten Frauen und Kollegen sind stellvertretend für die mehr als 750 Mitglieder der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft. Von ihnen sind in den letzten Wochen mehr als 200 Freunde der DSF geworden. Zu Ehren der DSF werden es sicherlich bis zum Jahresende mehr werden, so daß dann jeder 4. Werksangehörige DSF ist.

# 20 JAHRE, Deutsch-Sowjetische Freundschaft

(Fortsetzung von Seite 1)

Mit diesen Arbeitsleistungen, mit den Verpflichtungen zum Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ danken unsere Werktätigen den Völkern der UdSSR für die Hilfe und Unterstützung, die sie uns in den Jahren seit 1945 gegeben haben. Sie stärken damit unseren Arbeiter-und-Bauern-Staat und gleichzeitig das gesamte sozialistische Lager.

Das ist auch die beste Würdigung der großen revolutionären Taten vom Oktober 1917 und der kampfreichen 50 Jahre.

Ich beglückwünsche heute im Namen der Leitung der Betriebsparteiorganisation der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands die Völker der ruhmreichen Sowjetunion als unsere Genossen und Freunde auf das herzlichste und wünsche ihnen weiterhin viel Erfolg beim Aufbau des Kommunismus.

Ich beglückwünsche aber auch alle Werktätigen unseres Transformatorwerkes zu diesem Jahrestag und verbinde diese Glückwünsche mit der Erwartung auf gute Erfolge in unserer weiteren gemeinsamen Arbeit.

Wolfgang Schellknecht, Parteisekretär



Bärbel Götz, TVP



Otto Leisering, Ghs



Ingeborg Volkmann, Psr



Kurt Langer, Kwk



Bärbel Korilla, LQ



# Jugend: Probleme, Gedanken, Meinungen

## 1. Jugendobjekt in R

**Jugendliche Technologen und Facharbeiter rekonstruieren den Stufenschalterbau / Stb muß zum Bahnbrecher des Neuen werden**

In der festlich geschmückten Halle 5 des Betriebsteiles Rummelsburg wurde am Freitag, dem 20. Oktober, zu Ehren des 50. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution das Jugendobjekt Stufenschalterbau übergeben. Dem Werkdirektor Helmut Wunderlich wurde eine Reihe von Verpflichtungen zur Realisierung

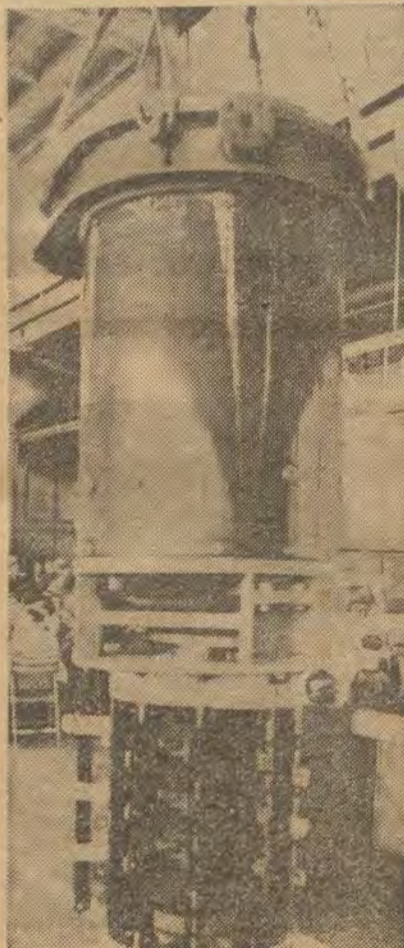
Von der Stirnwand des Laufkranes in Halle 5 leuchten in blauen und roten Buchstaben die Worte: Jugendobjekt Stufenschalterbau kämpft um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“.

Vieles hat sich die Jugend in Rummelsburg zu Ehren des Roten Oktober vorgenommen. Es zu lösen wird in den kommenden Monaten nicht einfach sein. Die Werkleitung aber vertraut der Schöpferkraft und dem Tatendrang der Jugend.

Auf dieser Veranstaltung wurden zwei junge Menschen geehrt, die in unserem Staat aufwuchsen und von ihm geprägt wurden.

Kollege Luedicke, Abteilungsleiter in der Stufenschaltermontage, hat als Arbeiterforscher mit seinen Verbesserungsvorschlägen einen ökonomischen Nutzen von 180 000 MDN erzielt.

Der Leiter der Arbeitsgemeinschaft Stufenschalterbau, Kollege Siegfried Uhl, mit 28 Jahren dreimal Aktivist, reichte 16 Verbesserungsvorschläge ein. Der Nutzen beträgt 65 000 MDN.



dieses Objektes überreicht. Die Gruppe Technologie Stb bildet den Kern einer Arbeitsgemeinschaft, die die Rekonstruktion des Stufenschalterbaues übernommen hat. Gemeinsam mit den Facharbeitern aus der Montagewerkstatt wird ein von den Technologen ausgearbeitetes Projekt verwirklicht, das in neun Monaten die Kapazität der Montage um 80 Prozent erhöht. Damit soll auch der Arbeitsaufwand um jährlich 12 000 Produktionsgrundarbeiterstunden gesenkt werden.

ZU WÜRDIGEM ANLASS versammelten sich etwa hundert Kollegen kürzlich in Halle 5 in Rummelsburg. Dem Werkdirektor Helmut Wunderlich wurden die Verpflichtungen der Jugend zur Rekonstruktion des Stufenschalterbaues überreicht. Eine Aufgabe, die sich junge Technologen und Facharbeiter zu Ehren des 50. Jahrestages des Roten Oktober stellen



Was liegt näher, als der zahlreich vertretenen Jugend im Stufenschalterbau Vertrauen und Verantwortung zu schenken und ihr diesen Schwerpunkt zur Realisierung zu übergeben. Die Abteilung, in der die negative Entwicklung unseres Werkes ihren Anfang nahm, muß zum Bahnbrecher des Neuen werden.“

Die Jugend hat diesen Auftrag verstanden. So meint Ralf-Peter Schmidt: „Durch die Ernennung des Stufenschalterbaues zum Jugendobjekt wurde den jungen Menschen unseres Betriebes eine große Verantwortung übergeben. Die von uns herzustellenden Schalter bilden das

Herzstück eines Trafos. Um eine einwandfreie Funktion zu gewährleisten, müssen deshalb Geräte mit hoher Qualität hergestellt werden. Mit diesem Jugendobjekt übernimmt jeder Jugendliche eine große Verpflichtung.“

Ralf-Peter selbst will den größten Aufgaben gerecht werden, indem er sich zum Meister der volkseigenen Industrie qualifiziert.

Wir unterhielten uns auch mit den Kollegen Krüger und Weber, Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft

Stufenschalterbau. Sie erklärten uns: „Wir sind optimistisch. Mit der Realisierung der Maßnahmen werden die Stufenschalter nicht mehr zum Zankapfel in unserem Werk gehören.“

Wir hoffen und wünschen, daß in den bereits vorhandenen und den noch zu bildenden Jugendobjekten mit gleichem Elan an die Verwirklichung der Aufgaben gegangen wird, wie es die Jugend aus Rummelsburg demonstriert.



**ZU DEN BESTEN** in Stm gehören die Kollegen Kolling (links) und Kamowski aus der Brigade Rosenthal. Sie wurden mit Buchprämien ausgezeichnet

**UM IHN GEHT ES.** Der Stufenschalter soll nicht mehr zum Ärgernis in unserem Werk werden

Fotos: Konetzke

## Gemeinsam für ein sauberes Werkgelände

Seit einigen Wochen sind wir gemeinsam mit dem Platzmeister dabei, unser Werkgelände in einen ordentlichen und sauberen Zustand zu versetzen. Allein wird uns das aber auf einem so großen Gelände nicht gelingen, und wir benötigen dazu unbedingt die Mitarbeit der Betriebe und Bereiche, die ja ebenso daran interessiert sein müssen, daß unser Werkgelände ordentlich gestaltet wird.

Wir haben dazu als weitere Maßnahme eine größere Anzahl von Abfalltonnen beschafft, die wir im Werkgelände aufgestellt haben. Diese Abfalltonnen sind nicht für Produktionsabfälle, wie zum Beispiel Dreh-

späne oder Schrott, sondern nur für Papier, Zigarettschachteln und Abfälle ähnlicher Art zu benutzen. Die Betriebe und Bereiche bitten wir, mit darauf zu achten, daß diese Abfalltonnen nicht in die Werkstätten geholt werden und daß die Tonnen, die in ihrem Verantwortungsbereich stehen, in der Müllgrube geleert werden.

Wir bitten alle Kolleginnen und Kollegen unseres Werkes, uns in unserem Bemühen, Sauberkeit und Ordnung herzustellen, zu unterstützen.

Turni — Hausverwaltung,  
Kefler — Platzmeister

## Winterreisen

In unserem Betriebsheim in Treseburg/Harz und im Vertragsheim Schellerhau/Erzgebirge stehen für folgende Zeiträume Ferienplätze zur Verfügung:

Treseburg  
9. 1.—22. 1. 1968  
23. 1.— 5. 2. 1968  
6. 2.—19. 2. 1968  
20. 2.—27. 2. 1968  
5. 3.—18. 3. 1968  
20. 3.— 2. 4. 1968

Schellerhau  
6. 1.—13. 1. 1968  
15. 1.—27. 1. 1968  
29. 1.—10. 2. 1968  
12. 2.—24. 2. 1968  
26. 2.— 9. 3. 1968  
11. 3.—23. 3. 1968

Es kann auch ein halber Durchgang, sechs Tage, belegt werden. Meldungen werden ab sofort in der Abteilung WVV 2 Feriendienst, Kollegin Koppe, entgegengenommen.

—Koppe—

## Der Schnupfen

Ein Schnupfen hockt auf der Terrasse, auf daß er sich ein Opfer fasse — und stürzt alsbald mit großem Grimm auf einen Menschen namens Schrimm. Paul Schrimm erwidert prompt: „Pitschü!“ und hat ihn drauf bis Montag früh.  
Christian Morgenstern

## Der Amerikaner und das Rebhuhn

Einer Gruppe englischer Aristokraten schloß sich ein Gast aus Übersee zur Rebhuhnjagd an. „Passen Sie auf“, unterrichtete der Amerikaner die Engländer. „Das erste Rebhuhn, was auftaucht, erledige ich mit einem einzigen Schuß!“

Das erste Rebhuhn erschien, der Amerikaner schoß. Nichts. „Nun, meine Herren“, sagte da Lord Beverbrook, „wir sind Zeuge eines Wunders. Da fliegt ein totes Rebhuhn!“



## Die nationale Jubiläums-Briefmarken-Ausstellung . . .

. . . hat erneut unter Beweis gestellt, welche gesellschaftsbildende Potenz von Briefmarken ausgehen kann.

Ein weiteres großes philatelistisches Ereignis wirft seine Schatten voraus. Die Köpenicker Philatelisten begeben im nächsten Jahr ihren 70. Jahrestag. Aus diesem Anlaß findet im September 1968 die nächste Kreisbriefmarkenausstellung im Köpenicker Schloß statt. Die Sammlerfreunde unserer Betriebsarbeitsgemeinschaft werden aufgerufen, sich mit ihren Sammlungen rege an dieser Ausstellung zu beteiligen. Nähere Einzelheiten folgen in den nächsten Ausgaben des TRAFO.

## Bildung einer Jugendarbeitsgemeinschaft „Philatelie“

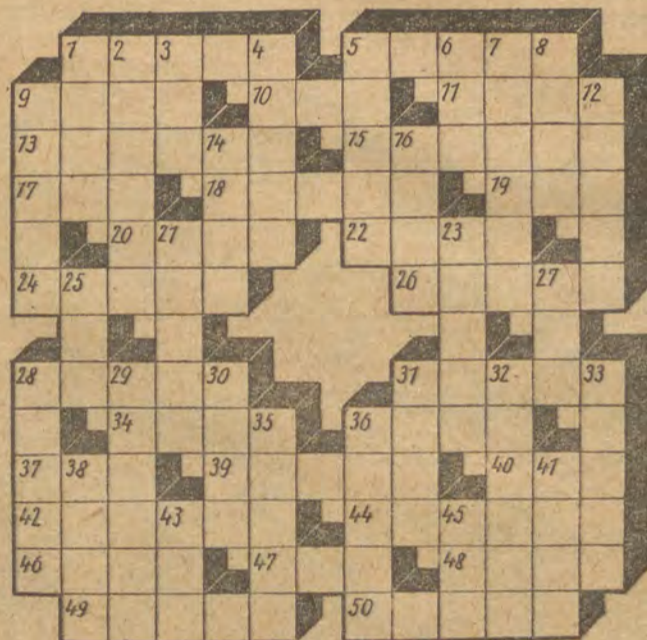
Um das große Interesse der Jugend am Sammeln von Briefmarken sinnvoll zu nutzen und sie zu einem systematischen Sammeln anzuregen, hat sich die BAG entschlossen, eine

Jugendarbeitsgemeinschaft zu bilden. Unter fachkundiger Anleitung erfahrener Philatelisten erhalten somit die Kinder unserer Betriebsangehörigen, die Schüler und Jugendlichen der Köpenicker Schulen, Gelegenheit, den gesellschaftlich bildenden Wert der Philatelie besser auszuschöpfen. Besonders durch die Gestaltung von thematischen Sammlungen können sich die jungen Sammler vielseitige Kenntnisse aneignen und ihr in der Schule erworbenes Wissen über politische und gesellschaftliche Ereignisse, Wissenschaft, Natur, Technik, Kunst und Literatur erweitern und vertiefen.

Unser Anliegen geht dahin, interessierte Schüler und Jugendliche zu betreuen und ihnen Hilfe und Anregung zu geben. Wir sind überzeugt, daß dieses gesetzte Ziel von der Betriebsleitung, dem Jugendverband und der Volksbildung begrüßt und unterstützt wird. Alle jungen Interessenten treffen sich am Donnerstag, dem 30. November, um 15.30 Uhr, im TRO Klubhaus.

Fritz Lorenz, KA (App. 1097)

## Rätselecke



**Waagrecht:** 1. tierisches Produkt, rätselhafter Ausspruch, 15. Schlingpflanze, 17. Körperreinigung, 18. russisch-sowjetischer Komponist, 19. rinnenförmige Vertiefung, 20. Sinnes-

organ, 22. Gebiet der Mondoberfläche, 24. Handelsgewicht, 26. Buch des Islams, 28. Zeitbestimmung, 31. Organ höherer Pflanzen, 34. griechischer Kriegsgott, 36. spanische Landschaft, 37. Hausflur, 39. Strom in Westafrika, 40. Wacholderbranntwein, 42. Strandsee, 44. sozialistischer Staat, 46. ungarische Weinstadt, 47. franz.: nein, 48. nordamerikanischer See, 49. Heidepflanze, 50. nordfranzösische Stadt.

**Senkrecht:** 1. fortschrittliche spanische Schriftstellerin, 2. Haupthandelsplatz in Nigeria, 3. albanische Währungseinheit, 4. Bezirk der DDR, 5. orientalischer Gruß, 6. Sammlung von Aussprüchen, 7. Wiener Tanzkomponist, 8. Luftreifen, 9. Fronarbeit, 12. männlicher Vorname, 14. landwirtschaftliches Gerät, 16. Staat in Vorderasien, 21. Spielkarte, 23. Fenstervorhang, 25. flüssiges Fett, 27. Baumteil, 28. Gestalt aus „Die Fledermaus“, 29. Stadt in Marokko, 30. sozialistischer Schriftsteller, 31. Kanton der Schweiz, 32. Fluß in Mittelsibirien, 33. Scheunenboden, 35. Stadt in Mittelitalien, 36. Industriestadt bei Merseburg, 38. Wut, 41. Regenbogenhaut, 43. Kanton der Schweiz, 45. Wurfspieß.

## Auflösung des Rätsels aus Nr. 41/67

**Waagrecht:** 1. Pudel, 5. Kiosk, 9. Peso, 10. Ohr, 11. Daun, 13. Orange, 15. Akelei, 17. Run, 18. Iwein, 19. Ire, 20. Cape, 22. Nabe, 24. Odets, 26. Birne, 28. Irbis, 31. Knute, 34. Areg, 36. Poet, 37. Tor, 39. Kreis, 40. Oma, 42. Ironie, 44. Stapel, 46. Made, 47. Ehe, 48. Lied, 49. Nauen, 50. Euter.

**Senkrecht:** 1. Peru, 2. Usance, 3. Don, 4. Loewe, 5. Krain, 6. Ode, 7. Salier, 8. Kuer, 9. Porto, 12. Niete, 14. Gips, 16. Knab, 21. Atair, 23. Biene, 25. Dur, 27. Not, 28. intim, 29. Baroda, 30. Seki, 31. Kost, 32. Utopie, 33. Ewald, 35. Green, 36. Pisee, 38. Oran, 41. Meer, 43. neu, 45. Alt.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation Transformatorwerk „Karl Liebknecht“, Oberschöneweide, Wilhelmshofstraße. Verantwortlicher Redakteur: Karl-Heinz Walter. Redakteur: Erich Konezke. Redaktionssekretärin: Ingeborg Volkmann. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 50 12 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (36) Druckerei Tägliche Rundschau, 108 Berlin.

# Gelesen, geraten und gewonnen ...

Das rote Banner weht über dem ehemaligen Reichstagsgebäude und verkündet den Beginn einer neuen Zeit. Wie viele Deutsche standen damals resignierend vor den Trümmern — ungrig, mißtrauisch und abschätzend klangen die Worte: „Da reichen 50 Jahre nicht aus!“ Oder gar: „Das schaffen wir nie!“

Dabei lagen diese Trümmer offen vor uns, waren also begreifbar. Aber wie war es mit dem reaktionären Schutt der Vergangenheit, der noch allzu häufig hinter Gedanken und Blicken, Worten und Taten steckte, der sich eingefressen hatte wie ätzendes Gift in Millionen deutscher

## Gute Freunde halfen uns vor 22 Jahren mit dem Beginn

Hirne, der klares Denken so unsagbar erschwerte?

Der Kampf mit den Waffen war am 8. Mai 1945 beendet. Damals begann auf breiter Front eine Auseinandersetzung, die in erster Linie anderer Waffen bedurfte, die eigentlich ein Nachdenken war über das Vorher, das Jetzt und das Nachher der deutsch-sowjetischen Beziehungen jedes einzelnen — über die Russen und uns, wie es hieß.

Nun ist es sehr einfach, heute nach 22 Jahren rückblickend die Notwendigkeit und Folgerichtigkeit, die historische Konsequenz dieses Nachdenkens zu bestätigen und — Thomas Mann zitierend — festzustellen, daß der Antikommunismus die Grundtorheit unserer Epoche ist.

Wir sind um diese Jahre an Erfahrung reicher geworden. Aber vor 22 Jahren diesen geistigen Prozeß des Umdenkens auszulösen und vorausschauend zu planen und zu leiten, das war eine der größten geschichtlichen Leistungen in Deutschland, die nur unter der Führung von Menschen, von Kommunisten vollbracht werden konnte, die mit der marxistisch-leninistischen Wissenschaft ausgerüstet waren und sie schöpferisch anwendeten. Sie gaben den Anstoß dazu, die Trümmer und die Trägheit zu überwinden.

50 Jahre reichten aus, eine Welt zu verändern, weil am Anfang, dem Jahre 1917, eine neue gesellschaftliche Kraft — die Arbeiterklasse — die Macht in ihre Hände genommen hatte und schonungslos mit der Vergangenheit abrechnete.

Nur 22 Jahre ist es her, daß von deutschen und sowjetischen Kommunisten optimistisch das Bild von einem deutschen Friedensstaat in seinen wesentlichen Zügen vorgezeichnet wurde.

Heute leben wir in diesem Staat und gestalten ihn weiter zum Sozialismus.

Kurt Langer, TAE/Kwk

Unter diesem Motto stellten wir dem gesamten Werkkollektiv in Vorbereitung des 50. Jahrestages des Roten Oktober einige Fragen. Es waren zehn Fragen, die es zu beantworten galt, und für die richtigen Antworten war einiges zu gewinnen. Heute liegen die Ergebnisse vor, und ganz ehrlich gesagt: Wir hatten mehr Einsendungen erwartet.

An der Fragestellung unsererseits (Betriebsgruppe der DSF und Redaktion Presse und Funk) kann es nicht gelegen haben, denn die neun Fragen sind ohne große Schwierigkeiten zu beantworten. Unsere einzige Sorge sahen wir in der Beantwortung der zweiten Frage, die lautet: „Was erlebten Sie mit sowjetischen Menschen bzw. mit der Sowjetunion (Vier bis zehn Zeilen)?“. Hier gibt es ganz wunderbare Erlebnisse, die die betreffenden Kollegen hatten und uns in wenigen Zeilen mitteilten. In der nächsten Ausgabe werden wir davon berichten. Aber vielleicht haben sich hier zu viele Kollegen davon leiten lassen, es

müßten ganz ausgefallene Erlebnisse sein, um sie zu nennen.

Kommen wir zur Auflösung unserer neun Preisfragen, denn die Frage 2 bringen wir, wie schon gesagt, inhaltlich in der kommenden Ausgabe.

RTV/Sb. Acht weitere Preise in Höhe von je 10 MDN erhalten Karin Severin und Genia Liebscher, Bückerei; Norbert Krüger TVP; Wolfgang Sandler, Wza; Jänisch, TVP; Hilmar Manthei, RTV/Sb, A. Krüger, RTV/

## Das sind die richtigen Auflösungen

1. Kommunismus = Sowjetmacht + Elektrifizierung des ganzen Landes
2. ein Erlebnis
3. Saratower Methode — fehlerfreie Produktion
4. 1917 — 400 000, 1967 — 50 000 000
5. Mit der DDR / Transformatorenwerk Saporoshje
6. „Panzerkreuzer Potemkin“ — Eisenstein
7. 12. April 1961 — 11
8. Belouscwa — Protopopow, dreimal
9. Scholochow, „Der stille Don“
10. Mysterium buffo — Variante für Deutschland

Den ersten Preis in Höhe von 40 MDN erhielt Kollege Joachim Korntenbeutel, TVP; den 2. Preis in Höhe von 30 MDN Kollege Horst Weber, RTV/Sb; den 3. Preis in Höhe von 20 MDN Kollege Wolfgang Stürmer,

Sb, und Wolfgang Rehausen, Fotoabteilung.

Die genannten Gewinner können ihre Preise ab sofort in der Redaktion Presse und Funk abholen.

— Konetzke —

## Feierstunde sozialistischer Kollektive

Sozialistische Abteilung TVS und sozialistische Meisterei Mr begingen 50. Jahrestag des Roten Oktober mit Kollektiven des T-Bereiches

Bis auf den letzten Platz war der große Saal des Klubhauses besetzt. Alle, die eingeladen waren, kamen. Abordnungen der Brigaden und Abteilungen, ehemalige Arbeitskollegen, die jetzt ihrem verdienten Ruhestand nachgehen und dennoch als Rentner einen guten Kontakt zum technischen Bereich haben und nicht zuletzt die Schüler der Patenklassen von TVS und Mr. Nach der Begrüßung und Eröffnung durch den Meister von Mr,

Genossen Achim Skopp, und den amtierenden Technischen Direktor, Kollegen Neumann, gaben die Schüler der 19. Oberschule der Veranstaltung das Gepräge. Die Kleinsten hatten mit ihrer Erzählung von der „Reise des kleinen Jonas“ im Nu die Herzen der Erwachsenen erobert. Auch die größeren, bis 13 Jahre, machten ihre Sache hervorragend. Ein Grußschreiben an sowjetische Genossen und ein Lichtbildvortrag über eine Reise in die Sowjetunion bildeten den Abschluß.

Zuvor jedoch wurde das Kollektiv des technischen Bereiches mit der Medaille „Für hervorragende Solidaritätsarbeit“ vom Zentralausschuß der Volkssolidarität geehrt. Dazu muß aber unbedingt die ausgezeichnete Arbeit des Genossen Walter Bohmbach genannt sein. TVS, Mr und dem gesamten T-Bereich wünschen wir viel Erfolg auf dem Wege zum sozialistischen Kollektiv, das es bestimmt einmal werden will.

-ek-

